Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 84. Ratibor, den 20. October 1821.

Anfrage.

Wo findet man wohl in der schlesischen Geschichte eine nähere Auskunft über den ehemaligen Orden: der alten Hacke? Mir ist hiervon weiter nichts bekannt, als daß unter dem Adel des liegnitzischen Fürstenthums vor alten Zeiten, sich eine Gesellschaft bildete, deren Mitglieder als Ordenszeichen eine kleine goldne Hacke trugen; und jetzt hört man noch von alten Schlesier den Toast: die alte Hacke! ausbringen. Durch welche Veranlassung und zu welchem Zwek, ward dieser Orden gestiftet?

Von zwey andern ähnlichen Orden, nehmlich dem des Todtenkopfs und dem des goldnen Hirsches wissen wir so viel, daß jener im Jahre 1652 von Sylvius Nimrod, Herzog zu Würtenberg und Oels, dieser aber von dem letzten Piast George Willhelm, Herzog zu Brieg den 23. August 1672 gestiftet wurde. Das Zeichen des Erstern war ein Ring mit einem Todtenkopfe, der an einem schwarzen Bande an der linken Hand, weil diese dem Herzen näher ist, getragen, und der Zweck: eine beständige Erinnerung an den Todt. Die Mitglieder verpflichteten sich: „aller ungeziemenden Lust und Ueppigkeit, es sey in Panquetiren, Spielen, Tanzen oder anderer dergleichen Kurzweil, sich gänzlich zu enthalten." Aus Liebe zu dem herzoglichen Stifter traten mehrere seiner Hofcavaliere und Damen in denselben Orden. Mit des Herzogs Tode gerieth dieser Orden in Vergessenheit. Seine Enkeltochter Louise Elisabeth, verwittwete Herzogen zu Sachsen-Merseburg erneuerte im J. 1709 den 24. August den Orden

wieder und änderte ihn dahin ab, daß er nur für Damen bestimmt wurde. Das Ordenszeichen war, ein weißes Band, worin ein silberner Todtenkopf an einer schwarz emaillirten Streife, auf welcher mit weißen emaillirten Buchstaben die Worte: Momento mori! befindlich waren. — Bei einer Jägerlustbarkeit wurde der letztere Orden gestiftet. Ein, von Gold geschlagenes Eichenblatt, auf dessen einer Seite ein Hirsch, und auf der andern ein rothes Herz mit einem weißen Kreutze befindlich waren, diente als Ordenszeichen, und war blos für Liebhaber der Jagd bestimmt. Die Ritter des Ordens, genossen weiter keinen andern Vortheil, als, daß ihnen jährlich etwas Wildpret und ungarischer Wein aus dem herzoglichen Keller verehrt wurde: „um sich dabei auf der ganzen Ordensgesellschaft Gesundheit nebst guten Freunden lustig und fröhlich zu machen, und die Jägermusik dabey anstimmen zu lassen.“

Da weder Ehre, Rang, noch andere Vortheile mit diesen beiden Orden verbunden waren; so trugen sie den Keim der Erlöschung in sich selbst. Vermuthlich hatte es mit dem Orden der alten Hacke dieselbe Bewandniß; aber nicht uninteressant wäre es denn doch etwas Näheres davon zu wissen. Vielleicht findet irgend ein Freund der vaterländischen Geschichte Veranlassung, sein mehreres oder besseres Wissen über diesen Gegenstand, in diesem Blatte mitzutheilen.

P — m.

Fabel.

Unter einer Katze
Wohlbeklauter Tatze
Pfiff schon eine Maus;
Doch die leck're Katze
Ließ den Fang hinaus,
Und mit einem Satze
Fing sie eine Ratze
Als den bessern Schmaus.

Wer sein Plätzchen hat,
Liebt, — bei Hof und Stadt —,
Dennoch stete Hatze
Nach dem höh'ren Platze.

Haug.

Schabernak.

Ueber den bisher dunkeln Ursprung dieses Worts giebt Herr v. Hammer folgende Aufklärung:

„Der König Naaman oder Monder, der Erbauer des, durch die Höhe und Weite seiner Bogen im ganzen Orient

berühmten Palasts Chawernak, ließ den Baumeister desselben Senamar, aus despotischem Argwohn, daß er die desfalsigen Baugeheimniße anderweit anwenden, oder verrathen möchte, hinterlistig von der Zinne herabstürzen, und seitdem ward im Morgenlande das Wort Chawernak zum Sprichwort des Undanks.“ —

Im Niedersächsischen, heißt dies Wort auch wirklich nicht Schabernak sondern Schavernak.

P — m.

Ankündigung.

Zur Bildung eines Leser = Zirkels der nachstehend verzeichneten Taschenbücher pro 1822, lade ich hiermit die Liebhaber dieser Lectüre außerhalb Ratibor, höflichst ein. Die Bedingungen dieses Zirkels sind folgende:

Jedes beizutretende Mitglied, schafft Eines der verzeichneten Taschenbücher im beigesetzten Laden = Preis auf seine Kosten, für den ganzen Zirkel an.

Jedes Mitglied erhält das, für seine Rechnung angeschafte Taschenbuch zum Durchlesen zuerst, schikt es alsdann, höchstens in 14 Tage an mich zurük, empfängt an dessen Stelle ein anderes Taschenbuch, und so fortwährend, bis sämmtliche Mitglieder alle Taschenbücher gelesen haben.

Nach vollendetem Umkreis wird jedem Mitgliede sein angeschaftes Taschenbuch als Eigenthum zugestellt.

Mit der Zurüksendung der ersten Lieferung, erbitte ich mir höflichst den Preis-Betrag nebst 4 Sgr. Cour. für Porto-Auslagen.

Ratibor den 15. Octbr. 1821.

Pappenheim.

Laden = Preiß, der Taschenbücher, in Courant.

Taschenbuch der Liebe u. Freundschaft, 1 rtlr. 20 sgr. — Minerva, 2 rtlr. 8 sgr. — Müchlers Anekdoten = Allmanach, 1 rtlr. 10 sgr. — Kotzebues Allmanach dramatischer Spiele, 1 rtlr. 27 sgr. — Cornelia. Taschenbuch f. deutsche Frauen, 1 rtlr. 20 sgr. — Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 2 rtlr. — Beckers Taschenbuch herausgegeben von F. Kind, 2 rtlr. 8 sgl. — Allmanach für Damen, 1 rtlr. 27 sgr. — Gothaischer Taschenkalender, 1 rtlr. 4 sgr. — Urania, 2 rtlr. 15 sgr. — Alpenrosen, 2 rtlr. 8 sgr. — Rheinisches Taschenbuch, 1 rtlr. 27 sgr. — Fouqués Frauentaschenbuch, 2 rtlr. 8 sgl. — Vergismeinnicht v. Clauren, 2 rtlr. — Aglaja, 4 rtlr. — Kurländer dramat. Allmanach, 1 rtlr. 20 sgr. — Kastelli's dramatisches Sträußchen, 1 rtlr. 20 sgr. — Penelope, 1 rtlr. 20 sgr.

Anzeige.

Innerhalb der ersten Woche des Monaths November d. J. soll der Laszysker Großteich, zur Standes=Herrschaft Loslau gehörig, gefischt werden. Diejenigen welche Fische kaufen wollen, werden hiermit eingeladen, sich zu jener Zeit daselbst einzufinden, und soll der Tag, an welchem mit der Fischerey begonnen werden wird, noch näher öffentlich bekannt gemacht werden.

Schloß Loslau den 16. October 1821.

Lucas.

Dienstgesuch.

Ein verheuratheter Revier-Jäger, welcher Polnisch und Deutsch spricht, Schreiben und Rechnen kann, mit sehr vortheilhaften Zeugnissen über seine letzte Dienstzeit versehen ist, wünscht, allenfalls sogleich, einen Dienst zu bekommen; auf postfreie Anfragen weist denselben nach

die Redaction.

Ratibor den 16. Octbr. 1821.

Anzeige.

Ein mit sehr guten Zeugnißen versehener junger Mensch, der bereits durch mehrere Jahre im Justiz-Fache als Actuarius gearbeitet, und hierinn die nöthigen Kenntniße besitzt, auch der pohlnischen Sprache mächtig ist, wünscht mit Anfang Januar 1822 entweder bey einem bedeutenden Justiz-Amte als Gerichts-Actuarius oder aber auf einer großen Herrschaft als Secretair oder Rechnungsführer unterzukommen; und es wird hierbey nur noch bemerkt, daß er seiner Militair-Jahre im stehenden Heere bereits entbunden ist. Das Nähere ist bey der Redaction des Oberschlesischen Anzeigers zu Ratibor zu erfahren.

Dienstanerbieten.

Eine Herrschaft auf dem Lande braucht einen Bedienten. Wer sich zu diesem Dienst durch gute Zeugnisse als brauchbar beweisen kann, erfährt das Nähere durch

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 13. October 1821.		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 7 sgl. 6 d'.
=	Kaiserl. ditto	3 rtl. 7 sgl. 3 d'.
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	116 rtl. — ggr.
=	Pfandbr. v. 1000 rtl.	— rtl. — ggr.
=	ditto 500 =	— rtl. — ggr.
=	ditto 100 =	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	42 rtl. — ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen. Rl.	sgl.	d'.	Korn. Rl.	sgl.	d'.	Gerste. Rl.	sgl.	d'.	Hafer. Rl.	sgl.	d'.	Erbsen. Rl.	sgl.	d'.
Den 18. Octbr. 1821.															
Besser	2	—	5	1	16	2	—	28	—	—	14	9	—	—	—
Mittel	1	25	5	1	12	—	—	25	2	—	13	5	—	—	—

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.